

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung

Gastuniversität: Tartu; EMU

Studienjahr:2022

Aufenthaltsdauer: von Jänner 22 bis Juni 22

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

Ich habe für mein Erasmus Semester Estland, Tartu gewählt, da ich schon öfter in der estnischen Hauptstadt Tallinn war und vom Land, das einerseits skandinavisch modern, andererseits aber noch von der langen sowjetischen Besetzung geprägt ist. Als ich in Tartu ankam musste ich zwar feststellen, dass die 90.000 Einwohnerstadt (immerhin die zweitgrößte Stadt) um einiges kleiner und ländlicher ist - auf keinen Fall aber weniger charmant oder lebendig. Wobei lebendig in Estland anders aufzufassen ist, als im weiter südlichen Europa. Durch die dünne Besiedelung und das kalte Wetter in den vielen dunklen Wintermonaten spielt sich ein Großteils des Lebens drinnen ab. Während der fünf Monate habe ich zwar durch die Mitgliedschaft in zwei Sportvereinen und meine liebe Mitbewohnerin Mari Kontakt zu einigen Esten geschlossen, der Hauptteil der Erasmusstudenten blieb aber eher unter sich und hat wenig mit den Landsleuten zu tun gehabt. Ich habe auch als einzige nicht im Dormitory (Torn) der Universität gewohnt, sondern in einer heimeligen WG mit Kamin statt Heizung in einem Holzhausviertel am anderen Ende der Stadt. Dass ich dort gelandet bin war eine Verkettung von Zufällen, habe es aber Mari, die im Jahr zuvor Erasmus an der BOKU gemacht hat zu verdanken. Auch wenn ich in der WG nicht bei allen Späßen, die im Torn vor sich gegangen dabei gewesen bin, habe ich dafür ruhigere Nächte, eine saubere Küche und mehr Selbstständigkeit genossen - vor allem aber über Mari Kontakt zu einigen Esten/innen geschlossen und mehr Einblicke in die Estnische Kultur bekommen. Was die Kosten angeht waren die Monatsmiete im Torn und in der WG ähnlich (200-300€). Ansonsten habe ich zirka gleich viel Geld wie in Österreich benötigt - vor allem Dienstleistungen sind zwar noch ein bisschen günstiger - dafür lässt man sich es im Auslandssemester auch mal gut gehen :)

Um noch zum organisatorischen Teil meines Auslandsaufenthaltes einige Infos zu geben: An-/Abreise mit dem Flugzeug (günstige Flüge mit Ryanair nach Tallinn + Bus nach Tartu) waren nie ein Problem, bei einer nachhaltigen Anreise mit dem Zug + Bus wäre es mit vielen Umstiegen, ewig langen Busfahrten und langen Zwischenaufhalten schon komplizierter geworden. Da Estland in der EU liegt gab es keine Probleme mit Visum/Vericherung und Co, auch die Meldung und anderer Papierkram waren schnell erledigt, da hierzulande alles digital abläuft. Während der Orientierungswoche auf der Uni, haben wir - eine Gruppe von rund 40 Auslandsstudenten aus der ganzen Welt - die Unigebäude, organisatorische Abläufe auf der Uni und dringend zu erledigende Sachen sowie ein paar Insider Tipps bekommen. Und was ebenso wichtiger Bestandteil der Orientierungswoche ist: Eine Kneipentour durch Tartu mit vorangehenden Kennenlernspielen (z.B. Flunkyball bei -10 Grad ;)).

Ein weiterer wichtiger Punkt war natürlich die Belegung der Kurse, die schon im Vorhinein ausgewählt wurden. Auf der Homepage der Universität findet man gesammelt alle englischsprachigen Kurse des Instituts — um auf genügend ECTS zu kommen habe ich allerdings auch in anderen Abteilungen (z.B. Landwirtschaft oder Forstwirtschaft) Kurse belegt. Vor Ort wurde mir dann mitgeteilt, dass zwei Kurse auf Grund unzureichender Teilnehmerzahl nicht stattfinden werden, unsere Betreuerin der Universität hat sich aber darum gekümmert Ersatzkurse zu finden. Diese Betreuerin, Karoli, war über die ganze Dauer des Auslandsaufenthaltes (inklusive davor und danach) für uns da und hat uns in Belangen aller Art weitergeholfen (von Problemen mit der Meldung, Arztbesuchen, Konsularischen Angelegenheiten aber vor allem auch bei Problemen mit Kursen und Professoren) und



überdies von der Uni aus organisierte Trips (Huskyschlittenfahrt, Snowtubing, Kanufahren...) mit uns veranstaltet.

Die von mir besuchten Kurse waren sehr interessant, oft war sehr viel Selbstständigkeit und learning by doing gefragt. Der Arbeitsaufwand war aber überschaubar und die Professoren im großen und ganzen sehr nett und haben auch mal ein Auge zugedrückt, wenn man auf Grund von Erkundungsreisen doch einmal zu oft abwesend war.

Ich kann ein Auslandssemester in der Studentenstadt Tartu auf jeden Fall empfehlen. Vor Ort sollte man sich auf jeden Fall auf alle möglichen Angebote der Uni und ESN einlassen und viel mit den andere Erasmusstudenten unternehmen, dann wird einem auf jeden Fall nicht langweilig. Wer allerdings spannende Berglandschaften, laue Sommernächte oder Großstadttrubel sucht ist in Tartu oder Estland falsch gelandet.